



>> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,

der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

Brück, Thomas, Art. **Lastadie**, in: Hansischer Geschichtsverein (Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2014, URL: www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Lastadie_Brueck.pdf (letzter Aufruf: 1.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

Lastadie (franz. *lastage*), ursprünglich ein Platz, um Schiffsladungen zu lagern; die Bezeichnung ging auf die Schiffbauplätze in den Städten des Nord- und Ostseeraumes über. Diese befanden sich an einem breiten Gewässer (Fluss/Meer) und verfügten über eine Schräge, mittelniederdeutsch *hellinge*. Auf L.n wurden seegehende, aber auch kleinere Fahrzeuge gebaut oder ausgebessert. Spätestens seit Ende des 16. Jh. waren die Hellingen mit einem hölzernen Slip ausgestattet, auf dem man die Fahrzeuge zu Wasser ließ oder an Land holte. Das belegen Beispiele aus den Niederlanden (Schiffsarchäologie). Nach Bildquellen sowie Stadtplänen zu urteilen, besaßen Schiffbauplätze keine oder nur teilweise eine Umzäunung. Ihre Zugänge wurden auch nicht, wie bei Kriegswerften, mithilfe verschließbarer und bewachter Tore gesichert. L.n konnten vom städtischen Weichbild durch Flussläufe getrennt sein beziehungsweise sich auf einer Insel vor der Stadt befinden. Man legte sie neben Wirtschaftsbereichen wie Häfen, Bauhöfen oder Speichern an. Darauf weisen auch archäologische Funde. Auf dem Schiffbaugelände errichtete Scheunen dienten als Lagerräume für Werkzeug, Holz und Baugerät. Die Areale waren Teil des städtischen Grundeigentums und wurden an die Schiffbauer verpachtet. Der Bau der Fahrzeuge erfolgte durch Zimmer- beziehungsweise Werkleute. Andere Handwerker wie Schmiede und Reeper beteiligten sich an der Ausrüstung der Schiffe. Durch Ordnungen nahmen seit dem 15. Jh. zuerst die Hanse, im 16./17. Jh. vor allem die einzelnen Städte Einfluss auf den eigenen → Schiffbau. Wichtig war hierbei der Schutz vor auswärtiger Konkurrenz. L. waren Ausgangspunkt oder Teil von Stadterweiterungen.

Thomas Brück

Lit.: E. Lehmann, Von der Lastadie zur Kompaktwerft, in: Seetransport in Geschichte und Gegenwart, hrsg. H.-J. Braun, 2005, 11-40; J. Gawronski, The Hogendijk Shipyard in Zaandam and the VOC Shipyard Oostenburg in Amsterdam. Examples of Recent Archaeological Slipway Research in the Netherlands, in: Boats, Ships and Shipyards, hrsg. C. Beltrane, 2003, 132-43.